

**Folgekartierung/Monitoring Lebensraumtypen
in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten
in Schleswig-Holstein 2007-2012**

**Textbeitrag zum FFH-Gebiet
Reher Kratt (1923-302)**

erstellt am

15.12.2010

vorgelegt von

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH

Stand: 22.03.2012



**EFTAS Fernerkundung
Technologietransfer GmbH**

Oststraße 2-18, 48145 Münster

Tel.: 0251-13307-0; Fax: 0251-13307-33

www.eftas.com; info@eftas.com



**Planungsbüro
Mordhorst-
Bretschneider GmbH**
Kolberger Str. 25
24589 Nortorf



**NLU – Projekt-
gesellschaft mbH
& Co. KG**
Kley 22a
48308 Bösensell

1. Reher Kratt (1923-302)

In dem Gebiet von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) wurde im Rahmen des Monitorings der Lebensraumtypen-Vorkommen in FFH-Gebieten und Kohärenzgebieten in 2009 die Folgekartierung durchgeführt.

Aufgabenstellung der Textbeiträge zweitkartierter Gebiete

Der vorliegende Textbeitrag ist zu verstehen als Darstellung der vergleichenden Ergebnisse der Folgekartierung (Zweitkartierung) zur Grundlagenkartierung (Erstkartierung). Insofern greift er einzelne Themen der Erstberichte (aus dem Textbeitrag) auf und kommentiert diese bzw. ergänzt diese lediglich um neue Erkenntnisse in kurzer Form, sofern deutliche Änderungen gegenüber den Ergebnissen der Erstkartierung festgestellt wurden. Hierzu gehören insbesondere die Themenbereiche „Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes“, „Nutzung des Gebietes“ und „FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes“. Andere Themenbereiche wie „Lage des Gebietes“ und „Naturräumliche und allgemeine standörtliche Gegebenheiten des Gebietes“, die bereits in den Textbeiträgen der Grundlagenkartierung abgehandelt wurden, werden nicht erneut bearbeitet. Hinsichtlich weiterer Informationen zur Erstkartierung des GGB und zu den vorgenannten Themenbereichen wird auf den Textbeitrag der Grundlagenkartierung (TRIOPS 2006) verwiesen.

2. Gliederung in Teilgebiete

Eine Gliederung in Teilgebiete ist aufgrund der geringen Größe des Gebietes nicht erforderlich.

3. Aktuelle Vegetationsstruktur des Gebietes

Das **G**ebiet von **G**emeinschaftlicher **B**edeutung (GGB) ist aufgrund des Mosaikes von Wäldern und Lichtungen mit Zwergstrauch- und Wacholderheiden sowie der umgebenden Wiesenlandschaft mit Gewässern und Gehölzen sehr strukturreich. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die vorkommenden Biotoptypen und ihres Flächenanteiles.

Das zentrale Waldgebiet stellt einen bodensauren Eichenwald in der Ausbildung als Eichenkratt mit Lichtungen und teilweise vorgenommener Niederwaldnutzung dar. Die Baumschicht des Eichenwaldes wird durch Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Faulbaum (*Frangula alnus*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*) bestimmt. Der zum NSG „Reher Kratt“ gehörende Teil des Eichenwaldes ist durch Lichtungen und partielle Niederwaldnutzung gegliedert. Innerhalb des im Norden des GGB liegenden Kratts konnten als weitere Baumarten Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und vereinzelt die Rot-Buche

(*Fagus sylvatica*) beobachtet werden. Als weitere Waldtypen wurden Weiden- und Birken-Pionierwälder nasser Standorte, Sonstige Pionierwälder, Laub-Nadelholz-Mischbestände sowie kleinflächig Birken- und Zitterpappel-Pionierwälder, Nadelforsten und sonstige Forstflächen mit heimischen Baumarten erfasst. Die Lichtungen werden von Zwergstrauch- und Wacholderheiden und Waldlichtungsfluren basenarmer Standorte eingenommen. Ein teilweise starker Aufwuchs von Faulbaum und Eberesche zeigt bei letzteren wieder die Entwicklung zum bodensauren Eichenmischwald. Die umgebende Wiesenlandschaft ist zum überwiegenden Teil durch mesophiles Grünland kalkarmer Standorte geprägt. Teilweise wurden auch Sandmagerrasen, Flatterbinsen-Feuchtwiesen und Intensivgrünland auf mineralischen Standorten angetroffen. Bei Nutzungsaufgabe haben sich kleinflächig Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte entwickelt. Kleinere Feldgehölze (zum überwiegenden Teil aus Stiel-Eiche) sowie zahlreiche Knicks und Redder bestimmen maßgeblich den Strukturreichtum des GGB. Von besonderer Bedeutung sind zudem der künstlich angelegte Kiessee im Norden des GGB, der durch Tauchfluren und Grundrasen aus Ährigem Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*) und Gemeinem Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*) geprägt ist, und der durch Anstauung entstandene, nährstoffarme Weiher mit Schwebefluren der Unterge-tauchten Wasserlinse (*Lemna trisulca*) und des Stern-Wasserlebermooses (*Riccia fluitans*) im Osten des Gebietes. Sandäcker und eine Baumschule treten zudem im Norden und Westen bzw. im Südwesten des GGB in Erscheinung.

Tabelle 1: Übersicht der im GGB „Reher Kratt“ (1923-302) im Rahmen der Grundlagenkartierung 2005 (Leguan 2006) und der Folgekartierung 2009 erfassten Biotoptypen, geordnet nach Biotoptypen-Untergruppen gemäß Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein (LANU 2003).

Biotoptypen-Code	Bezeichnung	Fläche 2006 (in ha)	Fläche 2009 (in ha)
AA	Acker	2,08	3,00
AB	Baumschule	4,73	4,93
FG	Graben		0,18
FK	Kleingewässer	1,59	
FS	Seen		1,57
FV	Verlandungsbereiche	1,09	1,66
FW	Natürliche oder naturgeprägte Flachgewässer, Weiher	1,51	1,60
GF	Sonstiges artenreiches Feucht- und Nassgrünland		3,22
GI	Artenarmes Intensivgrünland	8,81	5,16
GM	Mesophiles Grünland frischer bis mäßig feuchter Standorte	30,37	31,42
GN	Seggen- und binsenreiche Nasswiesen		0,14
HF	Feldhecke, ebenerdig	0,05	
HG	Sonstige Gehölze und Gehölzstrukturen	2,32	2,21
HW	Knicks, Wallhecken	2,23	3,32
MS	Moorstadien		0,39
RH	(Halb-) Ruderale Gras- und Staudenflur		0,35
SV	Biotope der Verkehrsanlagen/Verkehrsflächen inkl. Küstenschutz	1,95	2,66
TH	Zwergstrauchheiden	3,59	0,86
TR	Mager- und Trockenrasen	3,80	3,52
WB	Bruchwald und -gebüsch		0,22
WL	Bodensaure Wälder	19,21	
WF	Sonstige flächenhaft nutzungsgeprägte Wälder	2,08	2,47
WG	Sonstige Gebüsche		1,08
WN	Durch besondere Nutzungsformen geprägte Wälder		16,90
WO	Waldlichtungsflur	1,01	2,28
WP	Pionierwald	6,23	5,14
Summe		92,67	94,27

3. Besondere Funde der Flora

Nachfolgend aufgeführte besondere Pflanzenarten und Pflanzenarten der Roten Listen Schleswig-Holsteins (SCHULZ 2002, MIERWALD & ROMAHN 2006) wurden im Gebiet zum Zeitpunkt der Kartierung nachgewiesen.

Angabe der jeweiligen Gefährdungseinstufung: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = Stark gefährdet, 3 = Gefährdet, V = Vorwarnliste

Moose:

- *Dicranum spurium* RL 1 in SH
- *Drepanocladus revolvens* RL 1 in SH
- *Pleurozium schreberi* RL V in SH
- *Riccia fluitans* RL V in SH

Höhere Pflanzen:

- *Arnica* (*Arnica montana*) RL 1 in SH
- Färber-Ginster (*Genista tinctoria*) RL 1 in SH
- Wohlriechende Weißwurz (*Polygonatum odoratum*) RL 1 in SH
- Niedere Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*) RL 1 in SH
- Haar-Ginster (*Genista pilosa*) RL 2 in SH
- Gemeiner Wacholder (*Juniperus communis*) RL 2 in SH
- Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) RL 2 in SH
- Borstgras (*Nardus stricta*) RL 3 in SH
- Heidekraut (*Calluna vulgaris*) RL V in SH
- Grau-Segge (*Carex canescens*) RL V in SH
- Wiesen-Segge (*Carex nigra*) RL V in SH
- Gemeiner Schafschwingel (*Festuca ovina* agg.) RL V in SH
- Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*) RL V in SH
- Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*) RL V in SH
- Blutwurz (*Potentilla palustris*) RL V in SH

Im Rahmen der Erstkartierung des Gebietes im Jahr 2005 (LEGUAN 2006) wurden im Uferbereich des nährstoffarmen Weihers im Osten des GGB innerhalb der Wiesenlandschaft Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*) / RL V in SH und Sumpfqüendel (*Peplis portula*) / RL 2 in SH festgestellt, die aufgrund des hohen Wasserstandes im Uferbereich und jahreszeitlich bedingt aber nicht beobachtet wurden. Im Bereich der zentralen Heidefläche innerhalb des Eichenwaldes können zudem noch Englischer Ginster (*Genista anglica*) / RL 3 in SH und Gemeines Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*) / RL 1 in SH vorkommen, die hier in den Jahren 2005 (LEGUAN 2006) bzw. 2007 (AG GEOBOTANIK 2008) beobachtet wurden, im Rahmen der Zweitkartierung jedoch nicht auffielen.

4. Nutzung des Gebietes

Der bodensaure Eichenwald im Westteil des NSG „Reher Kratt“ ist durch partielle Niederwaldnutzung und anschließende Regeneration gekennzeichnet. Diese Nutzungsform ist auch für andere Bereiche des Kratts innerhalb des NSG geplant (BEIMGRABEN, mdl. Mitteilung). Demgegenüber unterliegt das Kratt außerhalb des NSG im Norden des GGB der konventionellen Forstwirtschaft. Die beiden zentralen Heideflächen innerhalb des Kratts wurden zwischen 2006 und 2008 durch Einschlag angrenzender Waldbereiche deutlich erweitert. Flankierende Maßnahmen stellen dabei die jährliche Beweidung mit Schafen und eine gezielte Gehölzentnahme dar. Eine jährliche Beweidung mit Schafen ist auch für das junge Heidestadium im Bereich der ehemaligen Ackerbrache im Süden des Kratts vorgesehen (BEIMGRABEN, mdl. Mitteilung). Das umgebende, z. T. artenreiche Grünland der an das Kratt angrenzenden Wiesenlandschaft wird extensiv mit Rindern oder Schafen beweidet. In diesen Grünlandkomplex eingeschlossen ist auch der überwiegende Teil der Eichen-Feldgehölze. Die Grünlandfläche im Süden des GGB wird in Form der Silagenutzung intensiv genutzt. Eine intensive ackerbauliche Nutzung ist auch für die beiden Sandäcker innerhalb des GGB kennzeichnend. Der Kieselsee unterliegt einer extensiven Freizeitnutzung (Bade- und Angelnutzung).

5. FFH-Lebensraumtypen innerhalb des Gebietes

Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions (3150)

Der Kiessee entstand Ende der 1990er Jahre im Bereich einer Abgrabungsfläche im Norden des GGB. Er wird ausschließlich durch Grundwasser gespeist. Oberirdische Zu- und Abflüsse sind nicht vorhanden. Nach Aufgabe der Nutzung hat sich ein eutroph-alkalisches Stillgewässer mit fast durchgehendem, schmalem Röhrichtsaum entwickelt. Ufergebüsche aus Grau- (*Salix cinerea*) und Korb-Weiden (*Salix viminalis*) kommen insbesondere in den flachen Buchten im Nordteil des Gewässers vor, so dass naturnahe Verlandungsreihen mit Wasservegetation, Röhrichten und Feuchtgebüschen mit Ausnahme der Bade- und Angelstellen auf etwa 75 % der Uferlinie ausgebildet sind. Die Wasservegetation wird durch ausgedehnte Tauchfluren und Grundrasen mit Ährigem Tausendblatt, Gemeinem Hornblatt, Kanadischer Wasserpest (*Elodea canadensis*) und Gemeinem Wasserhahnenfuß (*Ranunculus aquatilis* agg.) bestimmt. Zudem treten in Flachwasserbereichen Braunmoos-Grundrasen mit dem Krummmoos *Drepanocladus aduncus* auf. Die Röhrichte des Gewässers werden durch Schilf (*Phragmites australis*) und Teichsimse (*Schoenoplectus lacustris*) geprägt. In der NO-Bucht kommen Schmalblättriger (*Typha angustifolia*) und Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*) vor. Im Bereich der Bade- und Angelstellen sind zudem Kleinröhrichte aus Flatter-Binse (*Juncus effusus*) und Gemeiner Sumpfsimse (*Eleocharis palustris*) ausgebildet. Im Uferbereich des Kiessees existieren drei kleinere Badestellen.

Der Kiessee befindet sich noch in einem jungen Entwicklungsstadium. In den nächsten Jahren ist mit der Einwanderung weiterer Wasserpflanzenarten zu rechnen.

Erhaltungszustand: B

Trockene Heiden (4030)

Die zentralen Lichtungen innerhalb des Kratts werden vor allem von Trockenen Zwergstrauchheiden eingenommen. Im Ostteil des Eichenwalds tritt sie großflächig in der Ausbildung als Haarginster-Heidekrautheide mit Elementen der Borstgrasrasen in Erscheinung. Neben dem dominanten Heidekraut (*Calluna vulgaris*) prägen Behaarter Ginster (*Genista pilosa*), Draht-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Rotstengelmoos (*Pleurozium schreberi*) sowie Pfeifengras (*Molinia caerulea*) und Blutwurz (*Potentilla erecta*) das Bild. Vor allem letztere Arten deuten auf verbreitet auftretende, wechselfeuchte Standortausbildungen hin. Als Besonderheiten wurden hier Borstgras (*Nardus stricta*), Arnika (*Arnika montana*), Niedere Schwarzwurzel (*Scozonera humilis*), Färber-

Ginster (*Genista tinctoria*), Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) und Wohlriechende Weißwurz (*Polygonatum odoratum*) beobachtet.

Erhaltungszustand: A-B

Südlich davon und im Westteil des Kratts schließen sich Waldlichtungsfluren basenarmer Standorte mit Draht-Schmiele, Faulbaum (*Frangula alnus*), Blaubeere (*Vaccinium myrtillus*), Pillen-Segge (*Carex pilulifera*) und Pfeifengras an. Nahezu überall treten kleine Herden und Jungwuchs des Heidekrauts in Erscheinung. Der Anteil an Arten der Trockenen Zwergstrauchheiden ist bereits recht hoch. Die regelmäßige Beweidung mit Schafen und die Entnahme bzw. das Schlegeln aufwachsender Gehölze werden hier allmählich zu einer besseren Ausbildung des Lebensraumtyps führen. Südlich des Kratts existiert auf einer ehemaligen Ackerbrache zudem ein Initialstadium der Heidekrautheide, das sich derzeit als Mosaik aus Sandmagerrasen, Trockener Zwergstrauchheide und Borstgrasrasen darstellt. Neben Kleinem Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Draht-Schmiele bestimmen junge Herden des Heidekrauts, Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*), Schaf-Schwingel (*Festuca ovina* agg.) und Borstgras die teils noch schütterere Vegetation. Kleinflächig treten auch Arten der Frischwiesen wie Glatthafer (*Arrhenatherum elatior*) und Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*). Die Einbeziehung der Fläche in die regelmäßige Beweidung wird hier ebenfalls zu einer Förderung der Zwergstrauchheide führen.

Erhaltungszustand: C

Wacholderheiden (5130)

Der nordwestliche Teil der großen Lichtung im Osten des Kratts wird von einer Wacholderheide eingenommen, die unter bodensauren Standortverhältnissen auf einer Haarginster-Heidekrautheide aufgewachsen ist. Durch gezielte Gehölzentnahme und extensiven Beweidung mit Schafen wurde der Bereich der Wacholderheide erweitert. Sie stellt sich derzeit als locker mit Wacholder (*Juniperus communis*) bewachsene Haarginster-Heidekrautheide mit Heidekraut, Haar-Ginster, Blaubeere, Pillen-Segge und Pfeifengras dar. Insbesondere im kürzlich freigestellten Südwestteil im Bereich des hereinragenden Kratts wurden mehrfach junge Wacholderpflanzen festgestellt. Der etwas erhöhte Anteil des Faulbaums ist auf die Erweiterung im Nordwestteil der Wacholderheide zurückzuführen und wird durch die regelmäßige Beweidung und das Schlegeln dieser Bereiche zurückgedrängt werden.

Erhaltungszustand: B

Demgegenüber stellt die zwischen 2006 und 2008 freigestellte Wacholderheide im Westteil des Kratts ein Abbaustadium des Lebensraumtyps dar. Das zeigt sich vor allem am dominanten Auftreten der Draht-Schmiele, wobei typische Arten der Trockenen Zwergstrauchheiden wie Heidekraut, Pillen-Segge und Feld-Hainsimse noch in hohen Anteilen vorkommen. Durch eine regelmäßige Beweidung dieser Fläche werden sich Heidekraut und Wacholder wieder stärker ausbreiten können.

Erhaltungszustand: C

Magere Flachland-Mähwiesen (6510)

Im Gegensatz zur Erstkartierung im Jahr 2005 (LEGUAN 2006) können die diesem Lebensraumtyp zugeordneten Bereiche nur als Mesophiles Grünland kalkarmer Standorte angesehen werden. Diese Flächen unterliegen gegenwärtig der extensiven Beweidung und sind durch typische Beweidungszeiger wie Ausdauerndes Weidelgras (*Lolium perenne*) bzw. beweidungsresistente Arten wie Wolliges Honiggras und Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*) geprägt. Diese Arten waren bereits im Jahr 2005 vorherrschend, so dass der damals vorgenommenen Einordnung nicht gefolgt wird. Charakteristisch ist jedoch das zahlreiche Vorkommen von Magerkeitszeigern und z. T. von Arten der Sandmagerrasen. Durch eine Umstellung der Nutzungsart in extensive Mähnutzung wäre eine Herausbildung des Lebensraumtyps möglich.

Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)

Das Vorkommen dieses Lebensraumtyps liegt im Bereich der wiedervernässten Senke mit zentralem Weiher innerhalb des Grünlandkomplexes im Ostteil des GGB. Hierbei handelt es sich um eine Basen- und nährstoffarme Nasswiese mit Arten der Sauer- und Basen-Zwischenmoore auf sehr feuchten bis nassen, wenig gestörten und schwach degradierten Torfen, die durch das Vorkommen von Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Grau-Segge (*Carex canescens*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*) und Krummmoos (*Drepanocladus revolvens*) charakterisiert ist. Zum Lebensraumtyp gehören weiterhin zwei Birken-Degenerationsstadien des Sauer-Zwischenmoores im Randbereich des Moor-komplexes: Nördlich der Basen- und nährstoffarmen Nasswiese schließt sich ein Pfeifengras-Birkenmoorwald mit Arten der Sauer-Zwischenmoore auf überwiegend feuchten bis sehr feuchten, mäßig degradierten Torfen an. Die zweite Fläche liegt im SW-Teil der Niederung des Flachsees, ist aber durch einen asphaltierten Landweg abgetrennt. Hierbei handelt es sich um einen Dornfarn-Pfeifengras-Birkenmoorwald auf überwiegend feuchten, stark degradierten Torfen.

Erhaltungszustand: C

Alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur* auf Sandebenen (9190)

Beim Reher Kratt handelt es sich um einen alten und durch Niederwaldnutzung geprägten Waldstandort (BRUHN et al. 1984). Auf trocknen bis wechselfeuchten Sanden stockt ein mittelalter und teilweise junger, bodensaurer und strukturreicher Eichenwald mit eingeschlossenen Waldlichtungsfluren basenarmer Standorte. Die Teilflächen unterscheiden sich im Anteil von Altbäumen und Totholz sowie im Alter der 1. Baumschicht. Zum überwiegenden Teil herrschen geringes und mittleres Baumholz vor. Starkes Baumholz ist dagegen nur kleinflächig vorhanden, ein Umstand, der auf die Krattnutzung zurückzuführen ist. Die Krautschicht wird durch Draht-Schmiele, Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) und Europäischen Siebenstern (*Trientalis europaea*) sowie durch Maiglöckchen (*Convallaria majalis*), Deutsches Geisblatt (*Lonicera periclymenum*), Pfeifengras, Blaubeere, Kratzbeere (*Rubus caesius*), Zweiblättrige Schattenblume (*Maianthemum bifolium*) und Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*) bestimmt. In der Mooschicht herrscht das Frauenhaarmoos *Polytrichum formosum* vor. Totholz kommt entsprechend der Altersstruktur nur in geringeren Stärken vor, während starkes Totholz infolge der Niederwaldnutzung völlig fehlt. Teilfläche 1 liegt im Ostteil des Reher Kratts und umschließt den größten Bereich der zentralen Heidefläche. Kennzeichnend sind neben einem höheren Anteil an Altbäumen vor allem vertikale Wurzelteller und liegendes Totholz. Am S-Rand der zentralen Heidefläche grenzt Teilfläche 2 an, die den höchsten Anteil an vertikalen Wurzeltellern und liegendem Totholz aufweist. Teilfläche 3 nimmt den gesamten W-Teil des Reher Kratts ein und ist durch größere und kleinere Waldlichtungsfluren gekennzeichnet. Teilbereiche wurden vor ca. 25 und ca. 10 Jahren als Niederwald genutzt, so dass diese Teilfläche den höchsten Anteil an jüngeren Waldentwicklungsphasen aufweist. Die jungen Waldentwicklungsphasen sind durch Eberesche und Faulbaum geprägt, während die Stiel-Eiche noch eine untergeordnete Rolle am Aufbau der Baumschicht spielt. Die größere Waldlichtung im O-Teil der Teilfläche soll durch extensive Mahd und Beweidung dauerhaft offen gehalten und als Zwergstrauchheide entwickelt werden (BEIMGRABEN, mdl. Mitteilung).

Erhaltungszustand: B

Teilfläche 4 liegt im N-Teil des Reher Kratts und ist durch konventionelle Forstwirtschaft geprägt. Das führte im W-Teil bereits zur Verkleinerung des Eichenwaldes und zum Aufwachsen artenarmer Pionierwaldstadien. Zudem wurde eine gezielte Entnahme von Altholz festgestellt. Nur in dieser Teilfläche konnten mehrfach die Rot-Buche sowie kleinflächig auch weitere typische Arten der Buchenwälder wie Goldnessel (*Lamium galeobdolon*) und Berg-Ahorn beobachtet werden.

Erhaltungszustand: B

Zum Lebensraumtyp gehören auch zahlreiche Feldgehölze, insbesondere im Ostteil des GGB. Ihr Arteninventar ist aber zum überwiegenden Teil eingeschränkt, da diese Gehölze i. d. R. durchweidet werden.

Erhaltungszustand: C

Beachtung verdient in diesem Zusammenhang ein größeres Pionierwaldstadium zwischen Kiesesee und Kratt innerhalb des Grünlandes. Dieser Pionierwald ist durch einen erhöhten Anteil an Arten der bodensauren Eichenwälder charakterisiert und wird sich, bei Zulassung der natürlichen Sukzession, zu diesem entwickeln. Unklar ist, ob es sich hierbei um einen alten Waldstandort handelt, so dass diese Fläche nicht zum Lebensraumtyp gestellt wurde.

Eine Gegenüberstellung der im Gebiet kartierten FFH-Lebensraumtypen mit den Ergebnissen der Erstkartierung und den Angaben des Standarddatenbogens findet sich in Tabelle 2 im Anhang.

6. Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Erhaltungsziele bestehen bisher für die im Standarddatenbogen geführten FFH-Lebensraumtypen 4030, 5130 und 9190 (MLUR 2009).

Die bestehenden Erhaltungsziele sollten um spezifische Ziele für die bisher nicht im Standarddatenbogen erfassten FFH-Lebensraumtypen 3150 und 7140 und den FFH-Lebensraumtyp 9190 erweitert werden.

Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamion oder Hydrocharition (3150)

- Erhalt und Sicherung der natürlichen Entwicklung des Kiesees

Trockene Heiden (4030)

- Entwicklung der neu angelegten Freiflächen innerhalb des Kratts sowie des Heide-Pionierstadiums im Süden des Kratts

Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)

- Entwicklung von Torfmoos- und Braunmoos-Seggenrieden im Randbereich des nährstoffarmen Weihers
- Einschränkung bzw. Einstellung der Entwässerung im Bereich der Birken-Degenerationsstadien

Alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur* auf Sandebenen (9190)

- Erhalt des bodensauren Eichenwaldes im Bereich des Kratts im Norden des GGB außerhalb des Naturschutzgebietes
- Entwicklung eines bodensauren Eichenwaldes im Bereich des Pionierwaldes mit erhöhtem Anteil an Arten bodensaurer Eichenwälder innerhalb des Grünlandes zwischen Kiesesee und Kratt

7. Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Trockene Heiden (4030)

Eine Beeinträchtigung stellen die bestehende Vergrasung und die teilweise starke Gehölzentwicklung (v. a. Faulbaum) in den zwischen 2006 und 2008 freigestellten Entwicklungsflächen dar.

Wacholderheiden (5130)

Das Abbaustadium der Wacholderheide innerhalb der Freifläche im W-Teil des Kratts ist aktuell durch eine starke Vergrasung gekennzeichnet. Zudem fehlen junge Entwicklungsstadien mit Heidekraut und Wacholder.

Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)

Die Birken-Degenerationsstadien sind durch die bestehende Grabenentwässerung gefährdet.

Alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur* auf Sandebenen (9190)

Der noch bestehende bodensaure Eichenwald im Norden des GGB ist durch partiellen Kahlschlag und Neuaufforstung sowie durch die randliche Förderung der Rot-Buche gefährdet.

8. Maßnahmen zur Erreichung der Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Trockene Heiden (4030)

- Sicherstellung der regelmäßigen und extensiven Schafbeweidung
- Zurückdrängung des Jungwuchses von Faulbaum und Eberesche

Wacholderheiden (5130)

- Sicherstellung der regelmäßigen und extensiven Schafbeweidung

Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140)

- Einstellung bzw. Einschränkung der bestehenden Grabenentwässerung im Bereich der Birken-Degenerationsstadien

Alte bodensaure Eichenwälder mit *Quercus robur* auf Sandebenen (9190)

- Einbeziehung des im Norden des GGB gelegenen bodensauren Eichenwaldes in das Naturschutzgebiet
- Keine Aufforstung kleinflächig eingeschlagener Bereiche des bodensauren Eichenwaldes im Norden des GGB
- Kurz- bzw. mittelfristiger Umbau der Nadelholz-Laubholz-Mischbestände und Nadelholzbestände im Bereich des Kratts zu Eichenmischwäldern innerhalb und außerhalb des Naturschutzgebietes
- Keine Aufforstung mit Rot-Buche in der unmittelbaren Umgebung des Kratts
- Zulassung der natürlichen Sukzession im Pionierwald innerhalb des Grünlandes zwischen Kiesesee und Kratt

9. Literatur

AG GEOBOTANIK IN SCHLESWIG-HOLSTEIN UND HAMBURG E.V. (AG GEOBOTANIK), 2008: Zusammenstellung der Funde einer Auswahl von Borstgrasrasen-Arten. – Stand 04/2008.

BRUHN, E., HARMS, R. U. & G. VAUK, 1984: Das Reher Kratt. - In MEIER, O. G. (Hrsg.): Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein / Dithmarschen. – Westholsteinische Verlagsanstalt Boyens & Co. , Heide.

LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (LANU), 2003: Standardliste der Biotoptypen in Schleswig-Holstein. – 2. Fassung, Flintbek.

LEGUAN GMBH, 2006: Textbeitrag zum FFH-Gebiet Reher Kratt (1923-302) - Im Rahmen der naturschutzfachlichen Grundlagenerfassung in Natura 2000-Gebieten in Schleswig-Holstein. – Im Auftrag des Landesamtes für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburg.

MIERWALD, U. & K. ROMAHN, 2006: Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins - Rote Liste - 4. Fassung, Stand: Dezember 2005. – Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), Flintbek.

MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATUR UND LANDWIRTSCHAFT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (MUNL), 2006: Standarddatenbogen Gebietsnummer 1923-302.

MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATUR UND LANDWIRTSCHAFT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (MUNL), 2009: Gebietsspezifische Erhaltungsziele (gEHZ) für FFH-Vorschlagsgebiete in Schleswig-Holstein.

SCHULZ, F., 2002: Die Moose Schleswig-Holsteins - Rote Liste - 4. Fassung, Stand: September 2002. – Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), Flintbek

10. Anhang

Tabelle 2: Gegenüberstellung der 2009 kartierten FFH-Lebensraumtypen mit den Angaben des Standarddatenbogens (MUNL 2006) und den Ergebnissen der Erstkartierung (LEGUAN 2006)

1923-302		Angaben Standarddatenbogen (Stand 03.2006)					Kartierung 2005		Kartierung 2009	
Code FFH	Name	Fläche [ha]	Fläche [%]	Erhaltungszustand	Repräsentativität Land	Gesamtwert Land	Fläche [ha]	Erhaltungszustand	Fläche [ha]	Erhaltungszustand
3150	Natürliche eutrophe Seen	-	-	-	-	-	-	-	2,14	B
4030	Trockene Heiden								0,53	A
4030	Trockene Heiden	20,0	21,74	B	B	B	(s. 5130)	B	0,86	B
4030	Trockene Heiden	-	-	-	-	-	1,9	C	3,58	C
5130	Wacholderheiden								0,36	A
5130	Wacholderheiden	25,0	21,17	B	A	B	1,9	B		
5130	Wacholderheiden	-	-	-	-	-	-	-	0,1	C
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	-	-	-	-	-	10,2	-	-	-
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	-	-	-	-	-	-	-	0,14	C
9190	Alte bodensaure Eichenwälder	35,0	38,04	B	B	B	19,2	A-B	17,48	B
9190	Alte bodensaure Eichenwälder	-	-	-	-	-	-	-	1,88	C
Gesamtfläche kartierter Lebensraumtypen (ha):							33,20		27,07	